

Hoch lebe Willersdorf!

Auch die Arbeiter dürfen als Wähler der Abgeordneten zum konstituierenden Reichstag auftreten.

Ein populäres aber aufrichtiges Wort des Dankes für die durch den Gemeindevorstand der Stadt Wien kundgemachte Mittheilung des Herrn Ministers des Innern, ddo. 10. Juni d. J.

Mit Freuden begrüßen alle Rechtlichgesinnten jenen Akt der Gerechtigkeit, welchen der Herr Minister des Innern durch die obangeführte Mittheilung ausübte, die den 16. §. c. der Wahlverordnung in so weit entkräftet, als derselbe die Arbeiter vom Wahlrechte ausgeschlossen hatte.

Nun also — dem Arbeiter, welchem wohl die Möglichkeit versagt ist, selbst als Abgeordneter aus der Mitte seiner Genossen zur Vertretung deren Rechte gewählt werden zu können, ist aber demnach durch jene nachträgliche Ministerial-Erklärung doch das jedem Staatsbürger zukommende Recht der **Wahlfähigkeit** zu Theil geworden, nämlich, Abgeordnete für den zu konstituierenden Reichstag wählen zu dürfen.

Dieser Umstand wird gewiß jeden dankbar gesinnten Arbeiter, welcher das Gute — von was immer für einer Seite dargebracht — erkennt, zum aufrichtigsten, zum innigsten Danke erheben, ja verpflichten, und der Befertigte hegt die Ueberzeugung, daß er auch getrost, ohne erst Mann für Mann fragen zu müssen, im Namen aller Arbeiter diesen Dank öffentlich aussprechen darf, einen Dank, welcher um so vielfältiger, um so herzlicher dargebracht ist, da es nicht einer erst am 26. Juni zu überreichenden Petition bedurfte, um für ein Recht dann zu bitten, welches wir schon jetzt in Ausübung bringen müssen, wenn der Zweck für die Gegenwart zur Begründung einer besseren Zukunft nicht verfehlt sein soll.

Möge nun der Herr Minister als solcher es nicht verschmähen, diesen so redlichen, wahrhaften Dank einer Arbeiterklasse zu genehmigen; möge es derselbe nicht übersehen, daß durch die Wahrung dieses Theiles des Volksrechtes sich die Herzen von Tausenden Ihm zugewendet haben und möge auch der Herr Minister eben diese Ihm zugewendete Gesinnung der Anerkennung, die sich durch die öffentliche Meinung wie aus Einem Munde kund gibt, nicht zu gering achten. Denn eben diese Arbeiter, welche genug gesunden Sinn besaßen, die gerechte Sache der akademischen Legion richtig aufzufassen, und so viel Bereitwilligkeit beurkundeten, dieselbe im Vereine mit der Nationalgarde und der Bürgerschaft am 15. und 26. Mai thatsächlich zu unterstützen, dieselben Arbeiter werden desgleichen fähig sein, des Ministeriums redliches Bestreben für Hebung der Volksrechte zu erkennen, und auch, wenn es darauf ankommen sollte, mit physischer Macht gegen die wie immer gearteten Angriffe der Hofpartei zu unterstützen.

Ja, nicht nur die Arbeiter, sondern wir Alle, die wir aufs Aeußerste getrieben, nothgedrungen waren, am 15. Mai mit den Waffen in der Hand auf die Sicherstellung der in der Constitutions-Proklamation vom 15. März verheißenen Rechte zu verharren, und wir Alle, die wir am 26. Mai zu unserem Schutze gegen das Ergebnis eines schwarzen Komplottes der Reactionären sogar zum Barrikadenbau unsere Zuflucht nehmen mußten, wir Alle, Alle sind dennoch geneigt, sowohl die noch statthabenden Mängel des Wahlverfahrens (wie z. B. die **indirekten** Wahlen und der **Ausschluss** des Militärs sind) für diesmal zur Abänderung dem Reichstage selbst anheimzustellen, als auch bei dem besseren Streben des genannten Ministeriums, dessen früheres Schwanken zu ignoriren, und je klarer dessen Volksthümlichkeit hervortritt, je konsequenter die entsprechenden Grundzüge durchgeführt werden, kurz, je aufrichtiger und besser es mit uns gemeint wird, desto fester wird unser mit Leib und Seele bestehender Anschluß an dieses Ministerium, desto inniger unsere Hingebung für Jetzt und die Zukunft sein.

Wir wissen recht gut, welchen Hofkavalen, welchen Intriguen ein solches volksthümliches Ministerium, ja auch, welchen Persönlichkeiten der Minister selbst ausgesetzt ist, dafür aber auch unsere Anhänglichkeit, unseren Dank, welches beides wir, wenn es sich darum handeln möchte, auch factisch zum Schutze der Person eben eines solchen Ministers beurkunden würden. Denn — insofern wir von den Märztagen an bis jetzt nicht einen einzigen Akt des **persönlichen Hasses** ausübten, und durch diese drei Monate beinahe auf Kosten unseres Verstandes und unserer eigenen Sicherheit diejenigen Personen **schonten**, welche uns **verderben** wollten, und obgleich wir wieder dagegen ganz bestimmt alle jene vor ein Volksgericht gestellt erwarten, welche des Kaisers heimliche Abreise durch lügenhafte Einlöfungen bewerkstelligten, eben so auch unnachgiebig auf das gegebene Wort des Ministers des Innern bestehen werden, welches uns verhiess, all Diejenigen öffentlich zur Rechenschaft ziehen zu lassen, welche an den Vorgängen des 26. Mai Schuld sind; so fühlen wir bei allem dem uns aber auch, und zwar eben darum, veranlaßt, der guten Sache willen eben die Person zu achten und zu schützen, welche für diese gute Sache nach ihrem besten Wissen und Willen wirkt.

Dies dürfte wohl die jegige Stimmung des größeren, besseren Theiles des Volkes, insbesondere der Arbeiter sein. Ist sie nicht zu billigen, nicht zu achten?!

Also nochmals — der Herr Minister des Innern möge sich durch das reine Bewußtsein Seines **Innern**, redlich gehandelt zu haben und noch ferner so zu handeln, für alle im Interesse des Volkes zu ertragenden Beschwerden schadloos halten. Muß jetzt doch Jeder, der es mit seinem Vaterlande wahrhaft gut und redlich meint, zum allgemeinen Besten sein Scherflein, sein Opfer darbringen, und mag immerhin die reactionäre Parthei durch gemeine Selbstsucht gegen Menschenwürde, gegen Gerechtigkeit und Redlichkeit verblendet bleiben, Sr. Majestät aber wird gewiß einstens sich noch überzeugen, daß **der** Mann sein treuester, sein bester Staatsdiener ist, dem die Rechte der Menschheit, demnach die des Volkes heilig sind, und welcher also eine Stütze des Staates, somit auch des Thrones ist.

Indem wir nun erfreulichst hoffen, daß wir uns in unserer Zuversicht auf solche zukünftige ministerielle Maßregeln nicht getäuscht sehen werden, welche die wahre innere Ruhe eines beglückenden Staatslebens für immer begründen, wollen wir unsererseits auch durch kein ungerechtes Mißtrauen oder andere, Zwietracht verursachende Handlungen, die für die Entscheidungen des Reichstages so nöthige Besonnenheit und Ordnung stören; und somit sei noch schließlich im Namen aller Arbeiter frohgemuth dargebracht: Dem Herrn Minister **Willersdorf** ein herzliches „**Lebe Hoch!**“

Wien den 12. Juni 1848.

Carl Heidmayer (Privatkanzlist)
im Namen aller ihm Gleichgesinnten.